

CONSTANZE M. BARWITZ

FORSCHUNGSSEMINAR - NEUERE PSYCHOLOGISCHE FACHLITERATUR

WS 2011/2012



AO. UNIV.-PROF. DR. KARL LEIDLMAIR



## ENTSTEHUNGSGESCHICHTLICHE ECKDATEN ZU DEN URSPRÜNGEN & DER ENTWICKLUNG DES INTERNETS

1969 während des kalten Krieges gründete das US-amerikanische Militär das sogenannte ARPA (-Net).

Dabei steht die Abkürzung ARPA für "Advanced Research Projects Agency".

Zum damaligen Zeitpunkt handelte es sich um eine Koordinierungsstelle für die Entwicklung neuer Technologien auf dem Rüstungssektor.

Unter der ARPA wurde dann das Büro des IPTO gegründet, wobei der Name IPTO für "Information Processing Technique Office" steht.

Das IPTO war eine Vereinigung einiger engagierter Wissenschaftler mit einer Vision: Die Zusammenarbeit möglichst vieler Wissenschaftler an einem Projekt sollte unabhängig von räumlicher Trennung & Distanz möglich sein.

Die, damals nur an wenigen Standorten vorhandenen, Großrechner sollten möglichst vielen Benutzern durch eine Art Vernetzung zur Verfügung zu stehen.

Die Lösung war eine dezentral organisierte Rechnerstruktur in Form eines Spinnennetzes.

Durch die so strukturierte Form & Art des Aufbaus existierten auch für den Fall eines atomaren Angriffs mehrere Wege vom Start- zum Zielrechner.

Dadurch war ein kompletter Ausfall der Kommunikation & somit die Steuerung des Militärs nur noch durch die Zerstörung aller einzelner Rechneinheiten möglich & damit relativ unwahrscheinlich, da die Rechner dieses Spinnennetzes über den ganzen Kontinent verteilt stehen sollten.

Dieses System fand aber bis dato nur Verwendung in den beiden Anwendungen TELNET (Telecommunications Network, eine Anwendung zur Steuerung fremder Rechner – etwa vergleichbar mit der heutigen Team-Viewer ,VPN,.. Software) & FTP (File Transfer Protocol, zum Austausch von Daten mit anderen Rechnern).

Dadurch wurde das eigentlich schon existierende "Basisnetz" jedoch weit weniger genutzt als es eigentlich hätte leisten können.

Das änderte sich jedoch mit der 1971 geschaffenen Möglichkeit, E-Mails mit spezieller Software zu senden und zu empfangen.

Durch die von diesem Zeitpunkt an entstehenden Mailinglisten ergänzt, erfuhr das ARPAnet, wie das Internet noch immer hieß, seinen bis dahin größten Ansturm.

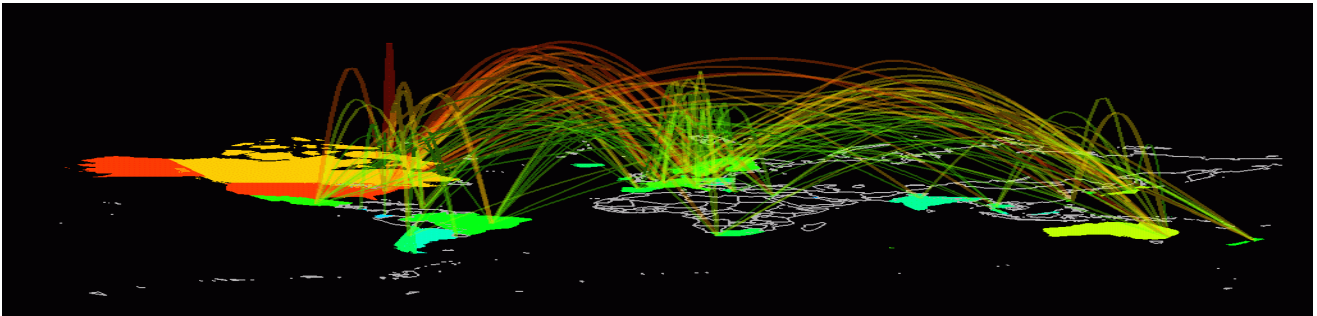
Die Hauptsächliche Anwendung & Nutzung war jedoch noch immer auf Universitäts- und Forschungskreise beschränkt.

Das eigentliche „www“, bzw. das den Webseiten zugrundeliegende Konzept wurde erst 1991 von Tim Berners-Lee entwickelt.

Dieser hatte & verfolgte das Ziel, Informationen im Netz anzubieten, zwischen deren einzelnen Darstellungsseiten durch einen Klick gewechselt werden konnte, ohne dass der Benutzer über großes technisches Wissen verfügen müssen sollte.

Nicht zuletzt durch die Möglichkeit der graphischen Darstellung und der einfachen Bedienbarkeit war der Grundstein für den endgültigen Durchbruch des Internet auch für die breite Bevölkerung gelegt & die bis heute anhaltenden explosionsartig steigenden Nutzerzahlen waren die Folge.

# DAS INTERNET & UNSERE VERNETZTE WELT



DURCH DAS INTERNET...

...IST UNSERE ERDE NÄHER ZUSAMMENGERÜCKT...

&

...WURDE DER WISSENSAUSTAUSCH IST REVOLUTIONIERT...

HAT SICH FÜR DIE MEISTEN VON UNS DAS LEBEN GRUNDLEGEND VERÄNDERT...

DURCH DAS INTERNET...

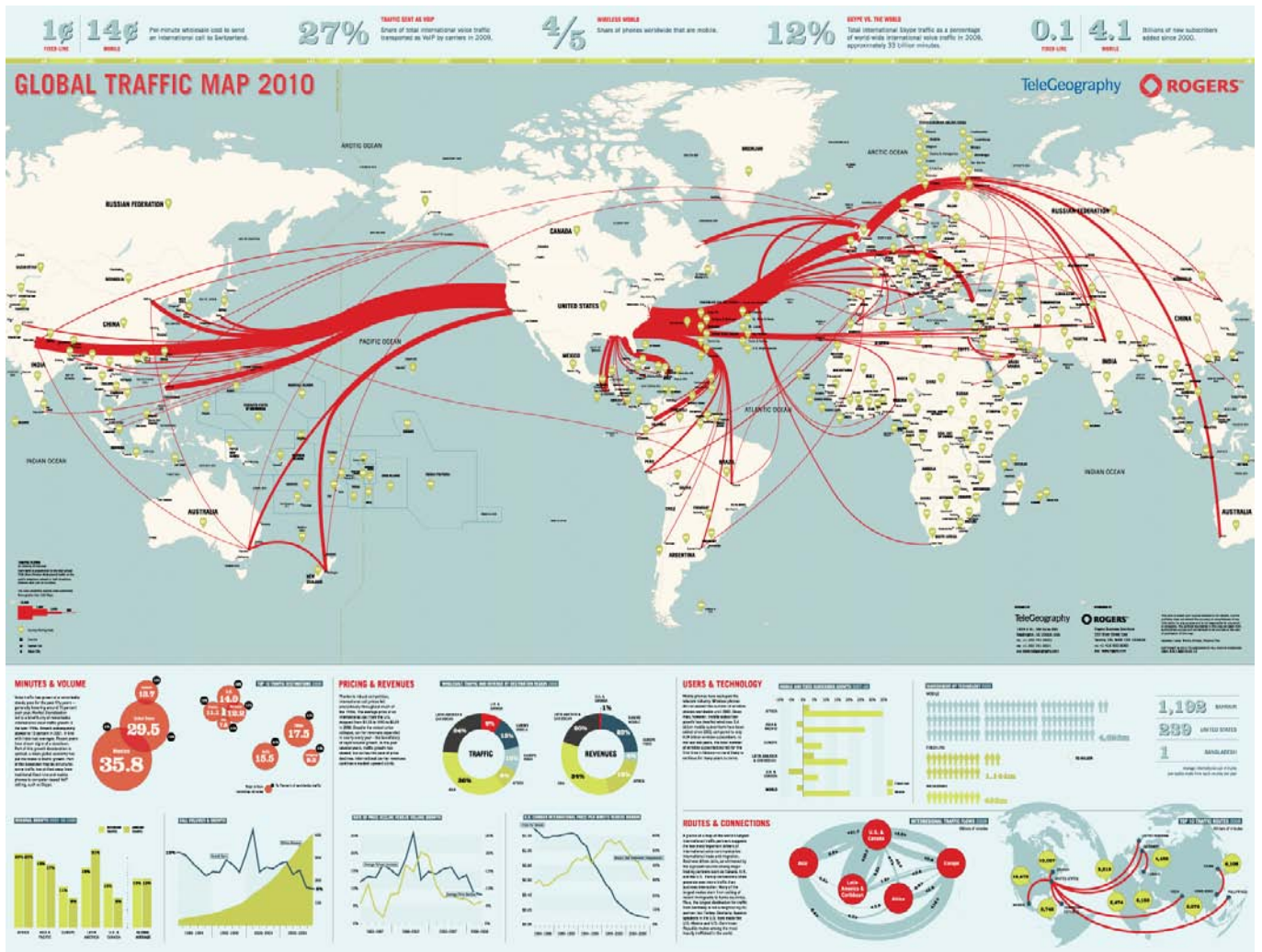
-Haben wir Zugriff auf einen unermesslich großen Wissensschatz der in Form von Datenbanken online zu jeder Zeit & von überall aus abgerufen werden kann. Allein durch Suchmaschinen & z.B. Wikipedia wird die Anschaffung großer Nachschlagewerke (z.B. Duden, etc.) & teurer Lexika nahezu überflüssig.

-Vereinfacht sich Lernen & Lehren ungemein  
(so durch spezielle E-learning Plattformen wie z.B.: e-campus, olat, etc.  
aber auch eigene Studenten-Foren,...)

-Können wir mit Menschen, die sich auf der anderen Seite des Erdballs befinden, nahezu so kommunizieren, als stünden sie neben uns.

-Haben wir eine Möglichkeit gefunden Raum ( & dadurch auch Zeit) zu überwinden...

# GRAPHISCHE DARSTELLUNG ZUR VERANSCHAULICHUNG DES GLOBALEN INTERNET-VERKEHRS –2010 –

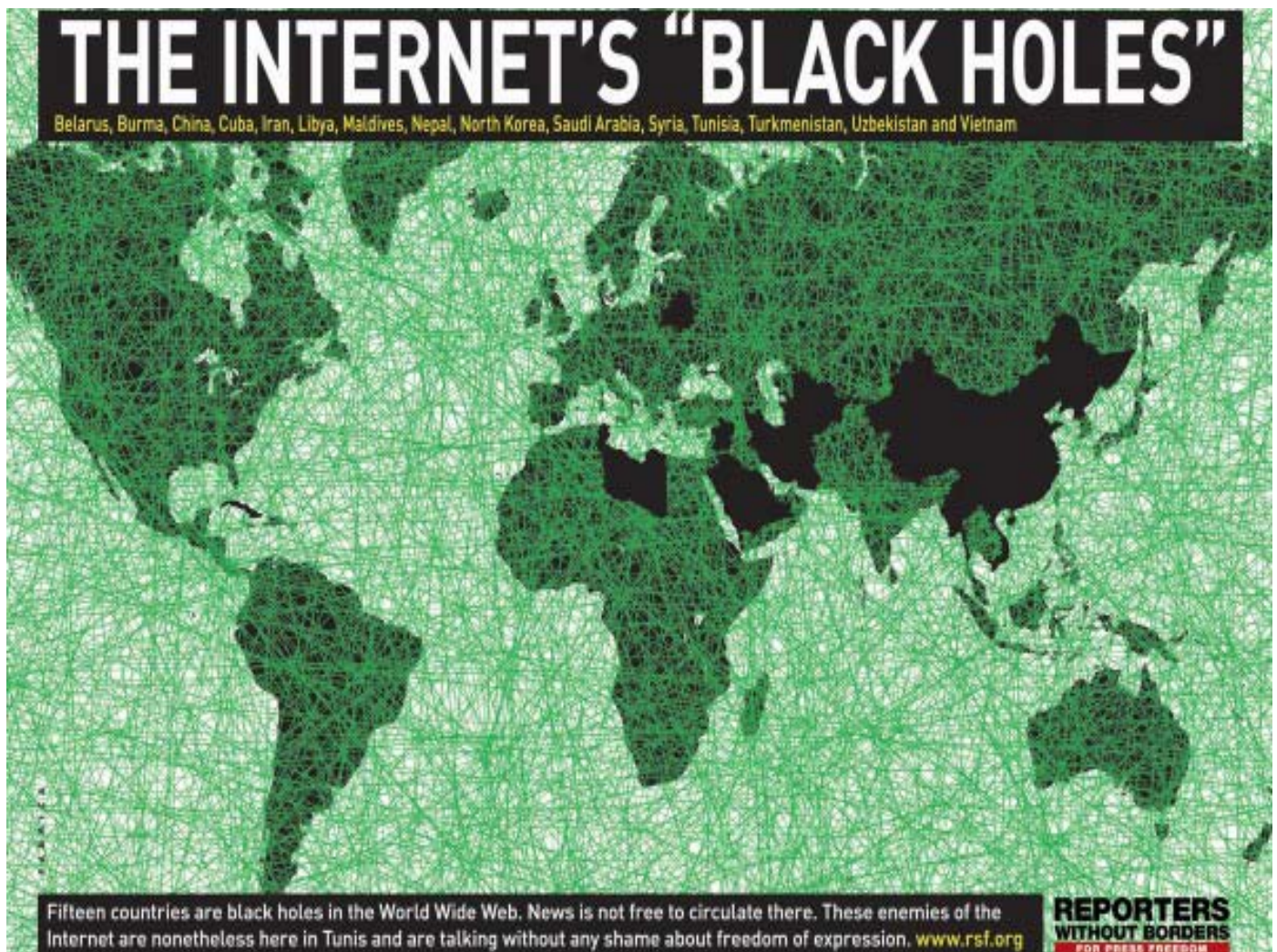


QUELLE: [www.telegeography.com](http://www.telegeography.com)

LINK DIREKT ZUR GRAPHIK: <http://blog.infografiker.com/?p=1069>

# DIE SOGENANNTEN “BLACK HOLES“ DES INTERNETS

- ÜBERBLICK AUF DER WELTKARTE -



Abgebildet sind die 15 Länder der Erde die deshalb als “Black Holes“ des Internets gelten, da dort die Nutzung des Internets & oft auch schon die Zugangsmöglichkeit dazu von staatlicher Seite (v.a. in vielen kommunistisch & diktatorisch regierten Ländern) sehr stark eingeschränkt, gesteuert, zensiert oder verboten wird.

QUELLE: [www.foreignpolicyblogs.com](http://www.foreignpolicyblogs.com)

LINK DIREKT ZUR GRAPHIK:

<http://www.labnol.org/internet/favorites/world-atlas-internet-map-social-media/1489/>

## DURCH DIE MÖGLICHKEIT DES DATENAUSTAUSCHS ÜBER DAS INTERNET HAT SICH UNSERE KOMMUNIKATION MASSGEBLICH VERÄNDERT

Die Frequenz unserer Kommunikation hat sich enorm erhöht.

Vor allem ist die bedingt durch vereinfachte Mittel & Wege:

- keine (direkten) Kosten, kein Briefpapier, kein Adressieren,
- kein Frankieren, kein Weg zum Briefkasten,
- kein Warten auf Zustellung per Post (oft tagelanger Postweg),...

Spontane Ideen oder Gedanken können im aktuellen Moment & unmittelbar mitgeteilt werden (asynchrone Kommunikationsform).

- d.h. der / die andere(n) muss dann nicht an einem bestimmten Ort (bzw. etwa gerade wach) sein, wie z.B. bei einem (Festnetz-) Telefonat.

Aber:

Durch die gegebenen Möglichkeiten entsteht auch ein gewisser Druck, da mittlerweile davon ausgegangen, bzw. erwartet wird E-Mails etc. mindestens täglich zu lesen & entsprechend zu reagieren.

Auch in Bezug auf soziale Netzwerke & ähnliche Austausch-Plattformen entsteht oft der subjektiv-empfundene Druck zu antworten oder sich zu melden zu müssen, auch wenn man das sonst in diesem Moment wahrscheinlich nicht unbedingt tun würde.

# FORMEN DER KOMMUNIKATION IM INTERNET

- E-Mail
- Newsgroups (Usenet)
- Mailinglisten
- Foren
- Web Chats (IRC)
- Instant Messenger, Social Networks & Co.
- Homepages
- Weblogs & Tagebücher
- Cloud-Systeme (Dropbox, Wuala, Windows Cloud ...)



# E-MAIL

Die E-Mail (kurz Mail, von englisch electronic mail – „elektronische Post“) ist eine auf elektronischem Weg in Computernetzwerken übertragene, briefähnliche Nachricht.

E-Mail wird – noch vor dem „www“ – als wichtigster und meistgenutzter Dienst des Internets angesehen.

Allerdings sind seit ungefähr 2002 mehr als 50 % & seit 2007 um die 90 % des weltweiten Mail-Aufkommens sogenannte „Spam-Mails“.

Im Jahr 2010 wurden ca. 107 Billionen E-Mails verschickt, mit einem Spam-Anteil von 89,1 %

Der Erfolgsweg der E-Mail begann Ende der 1980er Jahre als eine der ersten Anwendungen, die die Möglichkeiten des ARPAnets nutzte.

Die Einführung der E-Mail wurde nicht gezielt geplant, sondern eroberte das Netzwerk wegen des Benutzerverhaltens.

Das überraschte die ARPAnet-Initiatoren, denn noch 1967 hatte Lawrence Roberts, der spätere Leiter des IPTO, gesagt, die Möglichkeit des Austausches von Botschaften unter den Netzwerkteilnehmern sei:

*„not an important motivation for a network of scientific computers“*

(dt.: „kein wichtiger Beweggrund, um ein Netzwerk von wissenschaftlichen Rechnern aufzubauen“)

Als Erfinder der E-Mails über Rechnernetze gilt Ray Tomlinson.

Er war bei dem Forschungsunternehmen BBN (Bolt, Beranek and Newman) an der Entwicklung des Betriebssystems TENEX beteiligt & beschäftigte sich dabei unter anderem mit einem Programm für die Übermittlung von Nachrichten unter den Benutzern des Großrechners & einem Protokoll für die Übertragung von Dateien zwischen Computern.

Die erste Anwendung dieser Kombination war eine Nachricht von Tomlinson an seine Kollegen, in der er Ende 1971 mitteilte, dass man nun Nachrichten übers Netzwerk senden konnte, indem man dem Benutzernamen des Adressaten das Zeichen „@“ und den Hostnamen des Computers anfügte.

Bis heute sind die Voraussetzungen zur Nutzung von Emails der Zugang (Account) auf einen bestimmten Mailserver, welcher das Versenden und Empfangen der Daten möglich macht.

Abhängig von Account- & Servername bildet sich die entsprechende Mailadresse des Benutzers, getrennt durch das @-Zeichen. Z.B.:

[csxy@student.uibk.ac.at](mailto:csxy@student.uibk.ac.at)

Absehen von der Schnelligkeit & der einfachen Bedienung des Mediums hat die E-Mail gegenüber anderen Kommunikationswegen den Vorteil, dass die Nachricht auf dem Mailserver des Anbieters liegt & dann vom Empfänger in einer ihm passenden Zeit abgerufen & beantwortet werden kann.

Einen weiteren Vorteil bietet die E-Mail durch die Möglichkeit, unterschiedlichste Daten an die Mail anzuhängen & so etwa angehängte Dateien zu bearbeiten & dann an das Team, etc. weiterzuleiten oder auch einfach um andere an Bildern, Fotos oder sogenannten Screenshots (eine Art Foto der Bildschirmansicht bzw. eines bestimmten Bildausschnitts der Ansicht) teilhaben zu lassen.

Dass solche Anhänge auch zerstörerische Informationen & Programme enthalten können, wissen wir spätestens seit dem „Love-Virus“.

Sprachlich gesehen unterscheidet sich die E-Mail als „elektronische Post“ nicht wirklich wesentlich von real-schriftlich verfassten Nachrichten in Brief- oder Postkartenform. Allerdings herrscht eine, nicht wirklich ausgesprochene, größere Toleranz gegenüber einem eher „legère-lockeren“ Schreibstil als in real-schriftlich verfassten Schreiben (Anrede, förmliche Floskeln, & zum Teil auch Groß-Klein-Schreibung, etc.).

# HAPPY BIRTHDAY E-MAIL

Am 3. August diesen Jahres feierte die E-Mail ihren 27. Geburtstag.

In Deutschland wurde am 3. August 1984 um 10:14 Uhr MEZ die erste Internet-E-Mail empfangen:

Michael Rotert von der Uni Karlsruhe (TH) empfing unter seiner Adresse „rotert@germany“ eine Grußbotschaft von Laura Breeden („breeden@scnet-sh.arpa“) an der US-amerikanischen Plattform CSNET aus Cambridge (Massachusetts) zur elektronischen Kommunikation von Wissenschaftlern.

Diese war einen Tag zuvor (am 2. August 1984, 12:21 Uhr) abgeschickt worden:

“Wilkomen in CSNET! Michael, This is your official welcome to  
CSNET.”

– Betreff & Gruß der 1. nach Deutschland gesendeten Internet-E-Mail –

## NEWSGROUPS (USENET)

Newsgroups funktionieren im Grunde auf der Basis von E-Mails & nutzen diese als solche.

Die an eine Newsgroup versandten Mails landen auf einem Newsserver, der diese Nachrichten verwaltet & zum Abruf mit den meisten Emailprogrammen, einem speziellen Newsreader oder direkt online auf Internetseiten zur Verfügung stellt .

Beiträge, die an Newsgroups verschickt wurden, sind also für jeden Internetbenutzer zugänglich, solange sie noch auf dem Newsserver liegen.

Aufgeteilt sind diese Newsgroups entsprechend ihrer Themen.

## MAILINGLISTEN

Auch Mailinglisten nutzen als Basis E-Mails.

Im Gegensatz zu den Newsgroups, deren Beiträge jedem Nutzer zugänglich sind, steht vor der Teilnahme an einer Mailingliste ein Anmeldeverfahren.

Über den Administrator der Liste wird die Teilnahme an dieser beantragt.

Ist diese Anmeldung daraufhin erfolgt, bekommt der Teilnehmer alle Beiträge per Mail, die an diese Mailingliste verschickt werden.

Ebenso werden seine Mails an die Liste an alle anderen Mitglieder versandt.

Technisch wird dies über einen zentralen Mailserver organisiert, der alle Nachrichten an eine bestimmte Gruppe sammelt & wieder an alle Mitglieder der Liste verteilt.

# FOREN

Foren & sogenannte "Schwarze Bretter" im „www“ sind Interessensgruppen zu nahezu allen erdenklichen Themen.

Sie dienen als Austausch-Plattform für Gleichgesinnte & bieten meist unzählige Tipps, Ratschläge & Insider-Wissen zum jeweiligen Thema.

Um einen Beitrag posten zu können, also z.B. eine bestimmte Frage stellen, oder einen persönlichen Kommentar veröffentlichen zu können muss man allerdings fast immer Mitglied des entsprechenden Forums werden (d.h. man muss sich mit seinen persönlichen Daten registrieren / anmelden).

In vielen Foren erfordert eine solche Mitgliedschaft aber auch ein gewisses Maß an Engagement (in Form von erwartete Beiträgen & somit aktiver Teilnahme).

In den fast allen Fällen hat der Betreiber des Forums auch die Möglichkeit, einzelne Beiträge zu löschen, wenn diese entweder nicht den Forum-eigenen Philosophien & Prinzipien entsprechen,

Aber auch wenn sie diskriminierende oder gesetzeswidrige Inhalte aufweisen.

# WEB – CHATS

Seine Anfänge hat das sogenannte Chatten, das "Plaudern" & Unterhalten via Rechner & Tastatur in Echtzeit, Ende der Achtziger Jahre mit der Entstehung des Internet Relay Chats (IRC).

IRC : Eigener Internetdienst, bei dem man mittels eines Programms, dem sogenannten IRC-Client, mit dem IRC-Server verbunden wird.

Die auf diese Weise versandten Botschaften erscheinen nahezu in Echtzeit auf dem Bildschirm jedes Benutzers, der sich zu dieser Zeit im selben IRC-Kanal, dem jeweiligen Channel, befindet.

Dadurch ist ein gleichzeitiges Gespräch mit mehreren Benutzern möglich, & es entsteht tatsächlich beinahe der Eindruck einer Unterhaltung im realen Raum.

Die Möglichkeiten, im Chat eine ganz spezielle Form der selbst gesteuerten Anonymität zu genießen oder auch in die Rolle einer anderen Person zu schlüpfen & die besondere Sprache, die sich im Chat entwickelt hat, waren inzwischen Gegenstand zahlreicher Untersuchungen.

Die charakteristischen, sprachlichen Eigenheiten / Besonderheiten der Computer-vermittelten Kommunikation resultieren in 1. Linie aus der Tatsache, dass Kommunikation hier vorwiegend textbasiert gestaltet, abläuft & funktioniert.

Ob im Chat, in Newsgroups oder per Mail, Informationen werden (fast) immer mit dem getippten Wort übermittelt.

Alle anderen Ausdrucksmöglichkeiten, die in einer face-to-face-Gesprächssituation zur Verfügung stehen wie etwa die nonverbalen Ausdrucksmittel wie Mimik, Körpersprache & Gestik.

Aber auch die Stimmlage & Betonung fallen im Internet weg.

Ausgehend von der Kanalreduktionstheorie müsste es sich bei der Kommunikation im Netz um eine besonders informationsarme Form der Interaktion handeln, da die meisten Sinnesmodalitäten dort von der Teilnahme an der Kommunikation & auch der Aufnahme von Informationen ausgeschlossen werden.

# BESONDERHEITEN DER SPRACHE & KOMMUNIKATION IM INTERNET

Doch gerade diese Beschränkung (der meisten unserer Sinnesmodalitäten) wird von vielen Nutzern als angenehm erlebt, da man durch den fehlenden optischen Eindruck niemanden aufgrund (ansonsten meist primär wirkender) äußerlicher Merkmale beurteilen & so evtl. vorschnell ablehnen kann:

Aussehen, Verhaltensweisen, Alter und andere Merkmale, die beim realen Kontakt augenscheinlich sind & wirken können dazu führen, dass wir jemanden sehr schnell & teilweise sehr ungerechtfertigt in eine Schublade packen.

Dieses Phänomen fällt hier weg & übrig bleibt das, was ein Mensch denkt & fühlt, was ihn bewegt & welche Meinungen er vertritt.

In einer Umfrage von Reichardt wird das Fehlen der Kommunikationskanäle & die damit verbunden Freiräume für Interpretation und Selbstdarstellung von vielen Befragten als besonderer Vorteil der virtuellen Kommunikation genannt.

Um die gegebenen Einschränkungen der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeit zu verringern haben sich in der Internet-Kommunikation ganz spezielle Ergänzungen zur konventionellen Schriftsprache entwickelt.

Dazu zählen unter anderem:

*Emoticons, Akronyme & Elemente aus der Comicsprache, ..*

Sie können als Versuch gesehen werden, die eben genannten Defizite von Sprache im Internet wieder auszugleichen.

Teilweise werden sie aber auch lediglich aus Gründen der Faulheit & Zeitersparnis eingesetzt, da sie als Abkürzungen ganz einfach die Tipparbeit ersparen.

# EMOTICONS

: -)	Lachen
; -)	Zwinkern
: -D	Sehr freundliches Lachen
: -))	Sehr glücklich
B -)	Böses Grinsen (1)
> : -)	Böses Grinsen (2)
: -X	Schweigen wie ein Grab
} : -)	Teuflisch
: ^)	Witzeln
O : -)	Heilig
% -)	Besoffen
: -O	Kaum zu glauben / Sehr erstaunlich / Schockiert
: -	Unentschiedenheit
: '(	Weinen
: -(	Traurig
: -(	Trauriger
> : -(	Noch trauriger
: -&	Sprachlos



# EMOTICONS

:-P	Du kannst mich mal
:-###..	Krank sein
;-)	Ist ja zum Weinen
:->	Sehr bissig oder sarkastisch gemeint
8-O	Oh mein Gott
:-)8	Glücklich mit Fliege
8-)	Glücklich mit Brille
:-{)	Absender trägt Schnurrbart
:-{}	Absender trägt Lippenstift
{:-)	Absender trägt Toupet
%-(	Verwirrung
-)	die Augen schließen
: ----- )	lange Nase machen oder auch verlogen
3:-)	Kuh
8-	das ist ein Gangster
%-o	und tschüß...
(-:	Smilie
o(   _ )o	Arsch mit Ohren (horizontal)

# Smileys



QUELLE: <http://www.web-akronym.de/index1024.html>

# AKRONYME

AAMOF	as a matter of fact	Tatsache ist ...
AFAIK	as far as I know	soweit ich weiß
ASAP	as soon as possible	sobald wie möglich
AWGHTGTGA	Are we going to have to go through this again?	Müssen wir das alles wirklich nochmal durchkauen?
BFN	bye for now	erstmal tschüß
BTW	by the way	übrigens
CU	see you	tschüß
CU2	see you too	ebenfalls tschüß
CYL	see you later	bis später
EOD	end of discussion	Ende der Diskussion
FYI	for your information	zu Deiner Information
HTH	hope that helps	hoffe, das hilft
IITYWYBMAB	f I tell you, will you by me a beer?	Wenn ich Dir das erzähle, spendierst Du mir dann ein Bier
IMO	in my opinion	meiner Meinung nach
IMHO	in my humble opinion	meiner bescheidenen Meinung nach
IOW	in other words	mit anderen Worten
IYSWIM	if you see what I mean	wenn Du weißt, was ich meine

OIC	oh, I see	ah, ich verstehe
OTOH	on the other hand	andererseits
ROFL	roll on the floor laughing	umfallen vor Lachen
RTFM	read the fucking manual	lies das verdammte Handbuch
TIA	thanks in advance	Danke im voraus
TTFN	ta ta for now	... und tschüß
TYVM	thank you very much	vielen Dank
UYSM	up yours my friend	Du kannst mich mal, mein Freund
CU L8R	see you later	Sehe Dich später / Bis später
<g>	grin	Grinsen
<bg>	big grin	breites Grinsen
<vbg>	very big grin	sehr breites Grinsen
<g,d&r>	grin, duck and run	etwa: Ich grinse & verziehe mich schnell

# SIGNATUREN

## Eulen

'''  
(o,o)      ('v')  
(( ))      (( ))  
- " " -      - " " -

## Kätzchen

/))  
= (-.-)=  
("),(")

## Hase

/))  
(,' )  
,,(,,,,),,

## Schnecke

.--.      oo  
-( ) //  
'-----'

ZUSAMMENFASSEND LASSEN SICH EINIGE  
FUNDAMENTALE GRUNDREGELN FÜR ALLE FORMEN  
DES KOMMUNIKATIONSAUSTAUSCHES IM INTERNET  
AUSMACHEN

Versuche immer Deinem Gegenüber Respekt entgegenzubringen  
& verhalte Dich dementsprechend.

Wahre die Grundregeln der sogenannten Netiquette  
(Grundformen der Höflichkeit & des Anstands wahren)

Insbesondere in Bezug auf social Networks etc. sollte immer bedacht werden:



## LITERATURVERZEICHNIS:

Doring, N. (2003). Sozialpsychologie des Internet. Gottingen: Hogrefe Verlag.

Doring, N. (1997). Kommunikation im Internet: Neun theoretische Ansätze. In Batnik, B. (Hrsg.), *Internet für Psychologen*, 267-336. Gottingen: Hofrege.

Köhler, Th. (1999). Sozialwissenschaftliche Theorien und Befunde zur computervermittelten Kommunikation. In Frindte, W. & Köhler, Th. (Hrsg.), *Kommunikation im Internet*. Kap. 6

Leidlmair, K. (2001). Sexualität im Netz – Wenn die Schrift zur Stimme wird [Electronic Version]. *Sexuologie* 8 (3/4), 119-144. Urban & Fischer Verlag.  
<http://www.urbanfischer.de/journals/sexuologie>

Peetz, N. (2002). *Internet und psychische Probleme: Möglichkeiten zum Austausch für Betroffene - Methoden, Chancen, Grenzen* -. Diplomarbeit. Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Runkel, J., Schlobinski, P., Siever, T. (1998), Sprache und Kommunikation im Internet, 27-115, Westdeutscher Verlag

Sandbothe M. (1997). Digitale Verflechtungen. Eine medienphilosophische Analyse von Bild, Sprache und Schrift im Internet. Beck, Klaus & Gerhard Vowe (Hrsg.). *Computernetze – ein Medium öffentlicher Kommunikation?* Berlin. S 145-157.

Siever T., Schlobinski P., Runkehl J. (2005). Websprache.net. Sprache und Kommunikation im Internet. Walter de Gruyter (Hrsg.), Berlin. New York

## ONLINEQUELLEN:

<http://blog.infografiker.com/?p=1069>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_des\\_Internets](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Internets)

<http://www.demokratiezentrum.org/themen/mediengesellschaft/e-democracy/die-geschichte-desinternets.html>

<http://www.google.com/insights/search/>

<http://www.internetworldstats.com/>

<http://www.labnol.org/internet/favorites/world-atlas-internet-map-social-media/1489/>

<http://www.web-akronym.de/index1024.html>

[www.foreignpolicyblogs.com](http://www.foreignpolicyblogs.com)

[www.telegeography.com](http://www.telegeography.com)